

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verlagsort: Dresden. Verleger: Carl Neubauer. Druck: Carl Neubauer. Preis: 10 Pf.

Bezugs-Gebühr: Bei wöchentlichem Bezug in Dresden oder durch die Post monatlich M. 1050,-. Einzelnummer M. 50,-. Sonntagsausgabe M. 70,-.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Merianstraße 38/40. Druck u. Verlag von Neumann, Neudammstraße 10/11 Dresden.

**Altenberg Sport-Hotel im Erzgebirge**  
**Altes Amtshaus und Amtshof**  
 Erstklassige Zimmer :: Zentralheizung :: Auto-Garage  
 Gute Küche :: Erstklassige Weine  
 Tel.: Amt Lauenstein 9 Bes. W. Hecker

**Kopfschmerzen**  
 sind nicht selten die Folge überanstrengter Augen.  
 Fragen Sie Ihren Arzt und lassen Sie Ihre Glasnummer ändern. Wir halten jede Art am Lager.  
**Optiker Roelzig**  
 Dresden-A., P. Lauer Straße 23

**Café Hülfert**  
 Konditorei  
 Prager Straße, Ecke Sidonienstraße.

## Die deutsche Finanzzerrüttung durch den Ruhreinfall.

Eine Rede des Reichsfinanzministers. — Die Zuversicht der Reichsregierung. — Nothilfe ohne Rücksicht auf die Finanzen. — Rückkehr der freigelassenen Zechenbesitzer. — Neue Gewalttaten.

### Dr. Hermes: Ich klage an!

Es ist eine andere Stimmung, als sie sonst bei ähnlichen Gelegenheiten in deutschen Landen üblich war, mit der diesmal die öffentliche Meinung im Reiche die Stellungnahme des Reichsfinanzministers zu der alle Gemüter ausschließlich beherrschenden Frage des Ruhrabzuges erwartet. Früher, als wir noch in den Zer- und Würfeln der Erfüllungspolitik umhertappten, lastete immer bei einer bevorstehenden amtlichen Kundgebung im Reichstage bange Sorge auf allen tiefster blickenden Kreisen unseres Volkes, wieweit wieder die Reichsregierung sich in verhängnisvolles Entgegenkommen gegenüber den unmäßigen Ententforderungen verfrachten, ob und wann endlich einmal die Wucht und die Logik der Tatsachen die Zaudernden dazu bringen würde, das erlösende und befreiende Wort: „Bis hierher und nicht weiter!“ zu sprechen. Und wenn dann eine auf Grund von anscheinend selbstbewußten Worten ausströmende Hoffnung wiederum im Reiche erstirbt wurde, weil die Fäden anders ausfielen, gab es hängende Köpfe und steigenden dumpfen Lärm, der sich mehr und mehr der Verzweiflung und der Verzweiflung näherte. Bis Dr. Cuno kam und die Bahn rein legte! Nun wurde zum ersten Male an amtlicher Stelle klargestellt, was längst jeder Einsichtige in Deutschland erkannt hatte: Frankreich will in Wirklichkeit gar keine Reparationen, sondern die politische und wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands, und deshalb kann seine Erfüllungspolitik das schwere Schicksal abwenden, das weiterer Stand an deutschem Gedichte vollzogen wird.

Der Schlag traf alle auf uns nieder, aber er fand uns gefaßt, weil wir endlich eine selbstbewußte Regierung, eine mannhafte Führung besaßen. Die Einheitsfront nach unten schiedete sich von selbst. Untertanen, Beamte, Angehörige, Arbeiter, alles steht vereint in achtsamer Reihe. So sah die Nation der Rede des Reichsfinanzministers, welche die große politische Aussprache im Reichstage über den Ruhrabzug eröffnete, entgegen. Hat diese Kundgebung nach irgendeiner Richtung für das nationale Empfinden eine Enttäuschung gebracht? Mit befreitem Aufatmen kann die vorbehaltlose Antwort gegeben werden: Nein! Es ist nicht eine Spur in dieser Ministerrede zu entdecken, die den Verdacht irgendwelcher Schwäche, irgendeines Jagens und Zauderns, irgendeines Wankens und Schwankens rechtfertigen könnte. Klar und bestimmt hat Dr. Hermes in voller Ueberzeugung mit den unerschütterlichen dokumentarischen Beweisen und mit dem stillen Urteil nicht bloß Deutschlands, sondern der gesamten unabhängigen zivilisierten Welt die Pariser Politik gekennzeichnet: „Die Absicht des französischen Imperialismus geht dahin, im westlichen Wirtschaftsgebiet eine Vereinigung von Eisen, Erz und Kohle unter französischer Führung anzurichten, die eine weit größere Bedeutung haben würde, als die hervorragende Stellung, die sich die deutsche Schwerindustrie vor dem Kriege errungen hatte.“ Der Minister unterließ dann noch einmal mit Nachdruck den hartnäckigen Willen des französischen Imperialismus, Frankreich die unbedingte Vorherrschaft in Europa zu sichern, die der deutschen Industrie die Selbständigkeit und der ganzen deutschen Wirtschaft die Lebensmöglichkeit rauben, aber auch die Wirtschaft anderer europäischer Staaten hart in Mitleidenschaft ziehen würde. Mit dieser ungeschminkten Bloßstellung der Endziele der Pariser Gewaltpolitik ging eine erfrischend offeneherzige Kritik an dem verfluchten Verhalten Poincarés Hand in Hand. Seine plumpe Faust hat stets alle Erwartungen und Absichten, die sich jenseits an die internationalen Konferenzen knüpften, rückhaltlos zertrümmert und an die Stelle des Rechtes eine Herrschaft der nackten Gewalt gesetzt: das war der Spiegel, den Dr. Hermes dem Manne, der lebt so stark und sinnlos im deutschen Westen wütet, vorhielt. Und dieser selbe Spiegel eines neuen französischen Raubsystems in Europa nach dem Muster Ludwigs XIV. verlangt von Deutschland die Stabilisierung der Mark in dem gleichen Ausmaß, wo er alles tut, um durch den Raub der Ruhrkohle dem Deutschen Reiche die letzte sichere Grundlage für eine allmähliche Verbesserung seiner Finanzen zu zerstören! Das Hinat wie Dohn! sagte Dr. Hermes. Noch mehr: Es ist Dohn! Schon jetzt beträgt der Fehlbetrag im ordentlichen deutschen Staatshaushalt rund 150 Milliarden gleich 1 1/2 Billion Mark! Wie soll das erst werden, wenn sich die Wirkung des Ruhrabzuges mit ihrem vollen Druck in deutschen Wirtschaftsleben fühlbar macht? fragt Dr. Hermes in tiefer Sorge, und ganz Deutschland läßt mit ihm die furchtbare Schwere des finanziellen Elends, das sich bei dem Welterschreiten auf diesem Wege entwickeln und die gesamte deutsche Wirtschaft in unheilvollster Weise beeinflussen muß.

So war es eine moralisch und rechtlich vernichtende Aussage, die Dr. Hermes von hoher Warte aus gegen die

### Dr. Hermes im Reichstag.

(Nachdem unsere Berliner Schriftleitung) Berlin, 25. Jan. Präsident Ebert gibt einige Kundgebungen bekannt, die anlässlich der Belegung des Ruhrgebietes beim Reichstag eingegangen sind. Alle Kundgebungen wurden vom Reichstag mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Das deutsch-amerikanische Abkommen vom 10. August 1922, das die Ansprüche amerikanischer Bürger aus den Kriegsjahren regelt, wird debattelos angenommen. Augenomein wird ferner der Gesetzentwurf über die Eintragung von Schiffs-patenten in ausländischer Währung, (Nach der Vorlage soll eine Währungs-Umwandlung nur bei Schiffspatenten zulässig sein, die beim Inkrafttreten des Gesetzes schon eingetragen waren.) Angenommen wurde weiter in dritter Lesung der Gesetzentwurf über die Festsetzung der Dividenden.

Dann folgt die erste Lesung des Haushaltsplanes für 1923, wozu das Wort nimmt der

### Reichsfinanzminister Dr. Hermes:

Der Haushaltsplan für 1923, den ich vorzulegen die Ehre habe, steht im Zeichen des niedergehenden Aufstiegs der Mark, mit der Wirkung, daß die Ausgabebeurteilung die Bewegung weit schneller und intensiver mitmachen als die Einnahmebeurteilung. Ein weiterer Rückgang des Markkurses und der gesamten Währung bedeutet die völlige Unfähigkeit der Zahlungen aus dem verfallenen Vertrag, die Lord George zurechtenermaßen hat, indem er sagte:

„Der gewandteste Finanzminister kann unmöglich sein Budget einer Währung anpassen, die während er sich niederlegt, um seine Entwürfe zu schreiben, unter dem Horizont verschwinden ist, bevor er von seinem Schreibtisch aufsteht.“ (Sehr richtig!) Um ein Vielfaches verhängnisvoller ist die Katastrophe, leitend das in jüngster Zeit verübte Attentat der Gewalt gegen das Recht des Friedens alle Bemühungen um Ordnung der Reichsfinanzen, der Währung und der Wirtschaft von neuem erschüttert hat, ebenso wie die Absichten auf Reparationen für unsere Gläubiger.

Der Haushaltsplan, dessen Aufstellung möglichst schon vor einer Reihe von Monaten in Angriff genommen werden mußte, hat nach dem heutigen Stande der Dinge nur noch die Bedeutung eines Programms. Er zeigt ein weiteres hartes Abwärtsgehen an. Nicht berücksichtigt sind sämtliche Erhöhungen der Beiträge der Reichsbediensteten nach dem 15. November, auch nicht die Zuschüsse an Länder und Gemeinden, die sich aus diesen Erhöhungen ergeben. Auf der Einnahmeseite sind nicht veranschlagt die Mehreinnahmen aus den Steuern infolge der weiteren Geldentwertung und der Mehreinnahmen aus den erhöhten Vork-, Zelle-, Zehner- und Fernsprechgeldern wie aus dem Eisenbahntarif. Durch eine Umarbeitung des Voranschlags würde aber die Regierung auch keine bessere Grundlage für die Finanzgebarung haben gewinnen können, weil dieser neue Voranschlag im Augenblicke seiner Fertigstellung bereits wieder überholt gewesen wäre.

Im ordentlichen Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung gleichen sich Einnahmen und Ausgaben mit 732 Milliarden aus. Im außerordentlichen Haushalt bleibt ein ungedeckter und auf Anleihe zu übernehmender Ausgabebedarf von 60 Milliarden Mark. Im Haushalt der Reichspost- und Telegraphenverwaltung beläuft sich der Fehlbetrag auf rund 80 1/2 Milliarden. Die Maßnahmen zur Verringerung der

Pariser Gewaltpolitik schweberte. Die Zeit hat sich doch mächtig gewandelt. Früher wäre eine solche kluge, aufrechte Sprache der Wahrheit und des nationalen Selbst- und Rechtsbewußtseins gegenüber dem westlichen Räuber- und Eroberer nicht möglich gewesen. Heute ist sie möglich, weil wir einig sind. Regierung und Volk eine geschlossene Phalanx, das ganze deutsche Volk gewissermaßen in der Regierung, wie Dr. Cuno sagte. Die moralische Wirkung des deutschen Widerstandes ist schon jetzt in der Beeinflussung der Stimmung in Paris unverkennbar. Die Pariser Presse hängt an, Adressen auszuwerfen. Man erörtert den Gedanken, daß Frankreich seine Truppen aus dem Ruhrgebiet zurückziehen könnte, wenn in dem neuen französischen Reparationsvorschlages, der eine von der deutschen Industrie garantierte Drei-Milliarden-Anleihe vorsieht, deutscherseits eine brauchbare Verständigungsgrundlage gefunden würde.“ Und Herr Loucheur, der frühere Wiederaufbauminister, der emsig hinter den Kulissen herumspioniert, schlägt gar vor, man solle Deutschland das Zugeständnis einer Aufzählung des Reparationsproblems in seiner Gesamtheit machen, wenn — wie dafür die Regierung Cuno abtutellen. Werst du was, deutscher Michel? Gegenüber solchen Sirenenlockungen, die uns verlocken wollen, unseren einseitigen Widerstand preiszugeben, um uns gegen die lustigen Versprechungen abermals die Schlinge um den Hals legen zu lassen, hat Dr. Hermes die richtige Antwort gefunden. Mit unbeugbarer Festigkeit wird die deutsche Reichsregierung auch ferner alles tun, um die Ziele der französischen Gewaltpolitik zu durchkreuzen und bei unseren

Ausgaben sind in vollem Gange. Die Ersparnisse durch Verminderung des Personalbedarfs, durch weitgehende Degenerations- und Betriebsvereinfachung belaufen sich auf viele Milliarden, die allerdings infolge der fortwährenden Steigerung familiärer Preise und Löhne nicht unmittelbar in die Erleichterung treten werden. Den Erhöhungen der Gehälter steht jedoch der Rückgang des Bereichs der Gehalteten gegenüber. Der Anleihebedarf im außerordentlichen Posthaushalt beläuft sich auf 8 1/2 Milliarden. Bei der Reichsreparationsanleihe sollen die ordentlichen Ausgaben durch Anpassung der Tarife an die Geldentwertung und durch Ersparnisse mit eigenen Einnahmen voll gedeckt werden. Der planmäßige Abbau des überzähligen Personals wird 25 000 Köpfe ersparen. Durch Ersparnisse an Personal, Mehlen und Del lassen sich nach einer zurechtlegenden Schätzung rund 140 Milliarden weniger ausgeben werden. Der außerordentliche Haushalt der Reichsreparationsanleihe schließt mit einem Anleihebedarf von rund 28 1/2 Milliarden ab.

Für die Ausführung des Friedensvertrages erweist sich ein Ausgabebedarf von 206 Milliarden, dabei ist entsprechend unserem Reparationsanleiheplan für die eigentlichen Reparationen noch kein Betrag eingezeichnet. Der gesamte Anleihebedarf beträgt 206 Milliarden. Infolge der Befolgungsausschüsse an Länder und Gemeinden, der Feuerungsmaßnahmen für Militärrentner, der Erhöhung von Ausgabebudgets und des Mehrbedarfs für Bergbau der Reichskohle, der Mehraufwendungen für soziale Ausgaben, der erhöhten Steuerüberweisungen für Länder und Gemeinden wird sich der

### Ausgabebedarf auf rund 3500 Milliarden Mark belaufen.

(Hört! Hört!) Einschließlich der voraussichtlichen Mehreinnahmen kann demgegenüber das Gesamtvermögen der Steuern und Zölle auf 1900 bis 2100 Milliarden Mark geschätzt werden. Es entsteht also im ordentlichen Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung ein

### Fehlbetrag von 1400 bis 1600 Milliarden.

Dazu kommen noch die Fehlbeträge der anderen Haushalte. Infolge der Verringerung von Reparationskosten mußten allein 70 Milliarden Mark für den Bezug englischer Kohle ausgeben werden. (Lebhaftes Hört! Hört!)

Wie sollen sich die Dinge nun erst gestalten im Hinblick auf die durch die Besetzung des Ruhrgebietes drohende Erschwerung unserer Kohlenwirtschaft und unserer gesamten Privat- und Staatswirtschaft?

Die letzten gewaltigen Preissteigerungen sind die unmittelbaren Folgen des neuen Marksturzes und dieser wiederum die Folge der Ruhrbesetzung. 1922 wurden im Ruhrgebiet 100 Millionen Tonnen Steinkohle gefördert oder rund 80 Prozent unserer Gesamtförderung. Nach bestimmtem wirtschaftsministerialistischen Planen treibt Frankreich die Hand nach diesem Lebenszentrum Deutschlands aus, um im westlichen Wirtschaftsgebiet eine Vereinigung von Eisen, Erz und Kohle unter französischer Führung anzurichten, die eine weit größere Bedeutung haben würde, als die hervorragende Stellung, die sich die deutsche Schwerindustrie vor dem Kriege errungen hatte.

Durch die Ruhrbesetzung und die dadurch bewirkte neue Geldentwertung wächst unsere schwebende Schuld. Wir hatten am 31. Dezember 1922 eine schwebende Schuld (diskontierte

Feinden den Irrwahn zu zerhören, daß man aus Deutschland alles herausholen könne, wenn man ihm nur die Daumenschrauben fest anziehe.“ Zugleich bekräftigte der Minister nochmals das Wort des Reichsanwalters, daß vor der Befestigung des rechtswidrigen Zustandes im Ruhrgebiet keine Reparationen von uns geleistet und keine Verhandlungen geschlossen werden. Das ist klar, unzweifelhaft und unmissverständlich, und angesichts dieser nach allen Seiten beruhigenden Stellungnahme des Ministers, die jeden Zweifel an der ungeschwächten Energie der Regierung auslöschen muß, mag ihm auch der seitliche Versuch, das Plaster der früheren Erfüllungspolitik beschönigen zu wollen, ohne Kritik hingehen.

Alles hängt jetzt für uns davon ab, daß wir fest bleiben und bis zum bitteren Ende auf der Linie des moralischen Widerstandes und der passiven Resistenz verharren. Nichts aber kann den einseitlichen nationalen Abwehrwillen mehr gefährden und lähmen, als eine neue Hungerblockade, deren gegenwärtige Umrisse schon drohend am Horizont sich abzeichnen. Deshalb ist es mit besonderer Energie erklärte: Die Grundhaltung des deutschen Volkes darf nicht weiter verschlechtert werden! Auf dieses innerwirtschaftliche Ziel alle Kräfte zu vereinigen, insbesondere auch nach der Richtung, daß den widerlichen Aufkäufern, wie sie vor allem den Viehmarkt beunruhigen, unerbittlich das Handwerk gelegt wird, ist genau so nötig, wie die Aufricht- erhaltung der politischen Geschlossenheit nach außen hin. Weidens steht in innigster Wechselwirkung. Möge die Reichsregierung, die bisher so umsichtig, entschlossen und zielstrebig gehandelt hat, auch nach dieser Richtung vor nichts zurückweichen, was die Lage erfordert! Dann dürfen wir voller Zuversicht darauf rechnen, daß unser Ausdauern in schwerer Zeit von Erfolg gekrönt sein wird.

**Dollar (Amtlich): 21550**  
 Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 21250

Salzwasser) von rund 1400 Milliarden Mark, am 22. Januar 1923 von 1832 Milliarden Mark. Vom Kriegsende bis zum Ablauf des Jahres 1920 war die schwebende Schuld nur von 51 Milliarden auf 108 Milliarden gestiegen. Vom Beginn des laufenden Rechnungsjahres bis zum 22. Januar hat sich dagegen die schwebende Schuld um 1380 Milliarden vermehrt. Welches Ausmaß die Störung des deutschen Finanzwesens durch den Gewaltakt an der Ruhr annehmen wird, läßt sich noch nicht annähernd übersehen.

### Der Versuch der Belagerungsarmee, die Kohlensteuer und die Zölle an sich zu bringen, wird von uns mit allen Mitteln bekämpft werden.

(Veohalter Weisfall.) Aber schon der Versuch der Beschlagnahme muß auf die Einnahmen schädlich einwirken. In den Mindernehmungen gefiel die Aufgabe zur Befestigung der durch die Besetzung entstehenden Schäden. (Hört! Hört!) Die Beschneidung wird in den nächsten Tagen mit einer größeren Ausrüstung zur Befestigung der wirtschaftlichen Schäden der Ruhrbesetzung an den Reichstag herangetragen. Da klagt es wie John, wenn Herr Polcaré in seiner Kammerrede zur Nachtbesetzung des Gewaltaktes erklärte: Wir wollen aus Deutschland zur Durchführung von Reformen bringen die unsere Finanzen retten und die Mark stabilisieren sollen! (Lachen.)

Groß sind die Verluste der Bewohner des Ruhrgebietes. Die an sich nicht überreife Lebensmittel werden zum Teil von den militärischen Eindringlingen mit Beschlag belegt. (Platzru.) Die ähnlich außerordentlich hohen Preise werden weiter stark hinaufgetrieben. Die Verlorung der Bevölkerung wird immer schlimmer. Im ganzen Reich rotet sich eine hohe erkrankliche Krise und Opferbereitschaft, die sich jedoch nicht auf die Vergabe von Geld, Lebensmitteln und dergleichen beschränken darf. Der Ernst und die Not der Zeit zwingen das gesamte deutsche Volk zur Entlastung der Lasten. Insbesondere zur Einschränkung aller Luxusgaben. (Sehr wahr!) Dem wird ein in Vorbereitung befindliches Ministerium Rechnung tragen.

Der jüngste Sturz der Reichsmark auf einen bisher unerhörten Tiefstand hat auch die letzte Möglichkeit genommen, einen geeigneten Vorschlag aufzustellen, auszuwickeln und von einer Stabilisierung der Mark. Wir müssen versuchen, von unserem schwer bedrängten Volke die äußerste Not abzuwenden.

Wir müssen finanzielle Bedenken hintersuchen, wenn es gilt, den am meisten bedrängten Kreisen des Volkes die Möglichkeit des nackten Lebens zu verschaffen.

Die Ernährung der Bevölkerung darf nicht weiter verschlechtert werden. Je mehr und die Gewalt bedrängt, desto mehr Mittel wird die Regierung zur Abwendung einer schweren dauernden Schädigung unseres ganzen Volksgutes zur Verfügung stellen müssen. (Weisfall.) Ich weise auch auf die Zusammenhit, mit denen das Reich der Not des nicht mehr erwerbsfähigen Mittelstandes, z. B. der kleinen Kapitalrentner, heuert.

#### Einschüchtern triumphiert die Gewalt.

Der französische Ministerpräsident ließ keine Gelegenheit vorbeigehen, ohne Deutschland in bester Weise mit Einschüchtern und Trostungen anzuhalten, unsere Friedensliebe zu verächtlichen und sich über unsere angeblichen schlechten Willen in der Reparationsfrage zu beklagen. Jede dieser Reden übte einen weiteren Druck auf den Markkurs aus. Wir können mit Aus und Reicht gegen Frankreich den Vorwurf des fortgesetzten bösen Willens erheben (lebhaftes Zustimmung) und beweisen. Die Politik Frankreichs verläßt jede, bei denen ihr nichts gleichgültiger ist als die Vermehrung vernünftiger Reparationen durch Deutschland. (Sehr wahr!) Der Einbruch Frankreichs in das Ruhrgebiet ist zugleich der schwerste Eingriff in die Vertragsrechte dieser, die von Deutschland Beträge für ihren Wiederaufbau erhofften. (Zustimmung.)

Daß die deutsche Regierung mit unzulässiger Entschlossenheit alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anwenden wird, um die Ziele der Gewaltpolitik Deutschlands gegenüber zu vereiteln, das kann ich von dieser Stelle aus neue bekräftigen.

Es war eine Schmach sondergleichen, wenn wir bei dem schrecklichen Unrecht unter dem Druck von militärischen Bedrohungen und Zwängen lassen sollten, den französischen Gewalttätigkeiten dem befehle Gebiet herauszugeben. (Veohalter Weisfall.) Einsichtsvoller Widerstand ist schon deshalb nötig, um mit dem Frankreich einmal gründlich anzukommen, daß man aus Deutschland alles herauslösen könne, wenn man ihn nur die Dummheit erlaube. (Lebhaftes Zustimmung.) Was wir leisten wollen, wollen wir auf Grund gegenseitiger Vereinbarung leisten.

Unter dem Zwange der Bajonette leisten wir nichts. (Veohalter Weisfall.) Recht oder nie müssen wir der Welt die Augen darüber öffnen, daß die von lärmenden Alliierten erzwungene Unterzeichnung des Versailler Vertrags und die Annahme des Londoner Ultimatum niemandem ein Recht an der Annahme gibt, daß wir nun auch weiterhin in alle Entschlossenheit auf der Welle der Fremdbestimmung hinab zu werden. (Veohalter Weisfall.)

Es wurde eine verbanntvolle Täuschung sein, wenn man aus dem jetzt erfolgten Akt brutaler Gewalt im Ruhrgebiet das Risiko der früheren deutschen Politik folgern wollte. Ihr schändliches Ergebnis ist, daß die brutale Gewalt heute von Frankreich allein ausgeht, daß die Welt die rechtsmüde Weltanschauung verurteilt und die deutsche Nation in ihrer entschlossenen Abwehr einigt ist. Gegenüber der Rheinlands-Kommision, die sich wie die Repto zum nächsten Werkzeuge Frankreichs hergeben und auch nur ohne den Schein einer Verhandlung eine Reihe von Beschlüssen erlassen hat, wird bis hierher auch weiter alles geschehen, um jedem rechtsmüde Eingriff die sofortige Abwehr entgegenzusetzen. Ich bin auch davon überzeugt, daß niemand vor persönlichen Tadeln und Unannehmlichkeiten zurücktreten, sondern entschlossen seine Pflicht gegenüber dem Lande erfüllen wird.

Eure jedem der Kaiserin, der nicht weicht und wankt. (Stürmischer Weisfall.) Wir stehen mitten in der Hölle und sehen nicht, wie lang der Leidensweg ist, den unser Volk noch gehen muß; aber wir sind entschlossen, mit der Hilfe des guten Gewissens diesen Weg zu gehen, weil er uns zum Richte und zur Freiheit führen kann. Wir werden der Gewalt nicht weichen.

(Veohalter Weisfall.) In diesem Entschluß ist die Regierung mit dem ganzen deutschen Volke eins. Unser heiliger Dank aber gebührt den schwerbedrängten Brüdern an der Ruhr. Für leuchtendes Beispiel behält in uns den Mut zum Ausdauern und die Zuversicht auf einen endlichen Sieg unseres guten Rechts. Unser Dank geht weiter an die Bevölkerung des abtrüben Gebietes. Sie alle, die draußen unter persönlichen Opfern für die Ehre des deutschen Namens, für die Erhaltung des Reiches eintraten, sollen wissen, daß das Reich sie mit tätiger Fürsorge täglich umgibt, und die enge Verbundenheit mit ihnen, vor allem durch schnelle Hilfe, bezeugen wird. Wärmster Dank und höchste Anerkennung spreche ich den unter schwerster Bedrückung leidenden Beamten und Angehörigen der Finanzverwaltung für ihre unswandelbare Pflichterfüllung und ihr tapferes Verhalten gegenüber fremder Willkür aus. (Erneuter stürmischer Weisfall.)

Und befehlt die feste Überzeugung, daß alle Drohungen und Zwangsmassnahmen der Franzosen nur den Nachweis erbringen können, daß Gewalt das verkehrteste Mittel ist, um das Reparationsproblem seiner Lösung näher zu bringen. (Sehr richtig!) So lange militärischer Druck ausbedrängt, so lange das rechtsmüde überfallene deutsche Gebiet noch von den gegnerlichen Truppen besetzt gehalten und das Rheinland vergewaltigt wird, werden wir Reparationen weder leisten noch leisten können. (Sehr wahr!) Sobald jedoch die Gewalt dem Rechte gewichen ist, wird man uns

bereitsfinden, über eine vernünftige Regelung der Reparationen zu verhandeln, wie wir ja auch nie daran gehindert haben, und solchen Verhandlungen zu entstehen. Der Wunsch des deutschen Volkes geht nach Frieden und Arbeit.

### Bajonette und Maschinengewehre als Verhandlungs-Instrumente in wirtschaftlichen Fragen sind ein für allemal abzulehnen.

(Sehr richtig!) Wir sind von dem festen Glauben an den Erfolg unseres moralischen Widerstandes erfüllt, denn er schöpft seine Kraft aus den unzählbaren Wurzeln unserer Volkstums, aus der unverrückbaren Erde zu Reich und Land und aus der starken, alles Überwindenden Liebe zu unserem teuren Heimatboden. (Veohalter Weisfall und Pöndelklatschen auch auf den Tribünen.)

### Die Aussprache.

Hg. Weis (So.): Von einem wirtschaftlichen Friedensaufhand felen wir bei der Stellung Frankreichs mehr als je entfernt. Die Ausnahmestellung der Banken und der Devisenmarkt mühen in dieser Zeit der gestörten Steuererträge aufrechterhalten werden. Die Milliardengewinne der Vorze zu Spekulationen würden auch nicht genügend ersetzt. Die Offenlegung der Steuererträge sei ein Erfordernis, um jede Steuerhinterziehung zu vereiteln; ein Steuergeheimnis dürfe es nicht geben. Wir

## Die Vorbereitungen zur Abschneidung des Ruhrgebiets.

### Wengand als „Ruhrdiktator“.

(Eigener Textbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Paris, 25. Jan. Die angekündigte Reise des Generals Wengand ins Ruhrgebiet ist nunmehr zur Tatsache geworden. General Wengand bezieht sich geniculation mit dem Minister für öffentliche Arbeiten De Trocner in das besetzte Ruhrgebiet. Voraussichtlich wird General Wengand, der achtern von dem Präsidenten der Republik empfangen wurde und der die letzten Instruktionen erhielt, binnen kurzem zum Oberkommandeur für das gesamte Ruhrgebiet ernannt, und sowohl die Zivil- als auch die Staatsgewalt in seiner Hand vereinigen. Der Grund hierfür scheint darin zu liegen, daß sich zwischen den drei Deutschen, die sich augenblicklich in der Verwaltung des Ruhrgebietes teilen, keine Meinungsverständlichkeiten ergeben haben. Infolgedessen will man an Stelle eines konstitutionellen Kollisions einen Diktator setzen. Man erzählt, daß das Kommando im Ruhrgebiet vor General Wengand Vouchour angeboten worden sei, der es aber abgelehnt habe. Der „Matin“ glaubt allerdings zu wissen, daß gegen die Ernennung Wengands zum Kommandeur im Ruhrgebiet noch gewisse Widerstände bei den Alliierten vorhanden sind und daß erst nach deren Überwindung die endgültige Ernennung stattfinden soll.

### Hamborn von Belgiern besetzt.

Düsseldorf, 25. Jan. Hamborn ist von belgischen Eisenbahntroops besetzt worden. Die deutschen Eisenbahnbeamten und Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Der Angeworbene r. H. K. S. und Langenberg sind von den Franzosen besetzt worden. (W. T. V.)

### Ausdehnung der Besetzung bis Koblenz.

Paris, 24. Jan. Nach einer Spass-Meldung soll die französische Besetzungsjone vom 1. Februar ab auf den Rhen-Rhein Koblenz ausgedehnt werden. (W. T. V.)

### Übermalige Besetzung des Bahnhof Düsseldorf.

Düsseldorf, 25. Jan. Der Düsseldorf-Bahnhof ist heute mittag neuerdings von französischen Truppen besetzt worden. Die Eisenbahner haben die Arbeit niedergelegt, so daß der Bahnhof für den Verkehr geschlossen ist. Durch die Sperrung von Düsseldorf und Dohlfen ist das belgische Land fast gänzlich vom Verkehr abgeschnitten. (W. T. V.)

### Proteststreik der Düsseldorf Behörden.

Düsseldorf, 25. Jan. Sämtliche Beamte, Angestellte und Arbeiter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden Düsseldorfs traten heute nachmittag von 3 bis 7 Uhr wegen der Verhaftung von Dr. Schluis und Haffelsen in einen Proteststreik. (W. T. V.)

### Die obersten pfälzischen Forstbeamten mit Ausweisung bedroht.

Speyer, 25. Jan. Von der französischen Besetzungsbehörde ist zur Durchführung der von der Interalliierten Rheinlandskommission angeordneten Beschlagnahme der Staats-

Forsten es gar nicht laut genug in die Welt hinauszutragen: An anderen Orten trägt die allgemeine Schuld die französische Gewaltspolitik. (Vorm bei den Kommunisten; Ruhe im Zentrum; Ruhe!) Noch einmal muß vor aller Öffentlichkeit mit der Frage aufgeräumt werden, daß Deutschland selbst keine Verantwortung und keine Finanzen hinsichtlich in Unordnung gebracht habe, um sich der Wiederausgleichspflicht zu entziehen. Seine Vorkriegshilfe hat bis zum letzten an dem richtig aufgestellten Begriff der Erfüllungspolitik. (I) Sie respektere im Versailler Vertrag alles, was Recht und Billigkeit fördern könne. Sie lehne jede Gemeinshaft mit einer Partei ab, die aus dem Einbruch der Franzosen die Folgerung ziehen wolle, daß wir unseren Verpflichtungen ledig seien.

Hg. Koch (Weisfall) erklärt namens des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei und der Panischen Volkspartei, zu den Einzelheiten des Staats heute Stellung zu nehmen, ist zwecklos. In der auswärtigen Politik ist es wichtiger, einmütig zu handeln als zu reden. Hier ist die Regierung berufen, zu führen (Sehr wahr!), aber niemand sonst! (Sehr wahr!) Die Haltung der Regierung in der auswärtigen Politik hat unsere Billigung. (Weisfall.) Allein in der Kraft und in der Entschlossenheit des deutschen Volkes liegt seine Hoffung. (Veohalter Weisfall.)

Nach 15 Uhr vertagt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 2 Uhr.

und Gemeindeforsten, sowie der Räte ein Komitee der Forsten und ein Komitee der Räte eingerichtet worden. Daraufhin wurde den Forstbeamten bei der pfälzischen Kreisregierung von dem Leiter dieser französischen Vorkammer und der französischen Besetzungsbehörde die Frage vorgelegt, ob sie bereit seien, mit diesem französischen Komitee zur Durchführung der Beschlagnahme zusammenzuarbeiten. Sämtliche Beamte der Vorkammer der Pfalz haben schon gestern dieses Ansinnen abgelehnt, da sie als deutsche Beamte nicht in der Lage seien, an der Durchführung einer Maßnahme mitzuwirken, die nach dem Versailler Vertrag, nach dem Rheinlands-Abkommen und nach dem Völkerecht unzulässig und unzulässig ist. Heute vormittag wurde von der französischen Besetzungsbehörde das Ansinnen der Mitwirkung erneut an die Beamten gestellt. Als die Beamten wiederum läutlich das Ansinnen abgelehnten, wurden die vier höchsten Beamten der Pfalz, darunter der Leiter der Vorkammer der Pfalz, Regierungspräsident St. A. J. A. J. A., verhaftet, und den anderen Beamten mitteilt, daß sie sich in ihren Wohnungen zur Verfügung der Besetzungsbehörde zu halten hätten. Es ist damit zu rechnen, daß auch die Ausweisung dieser Beamten, die zum größten Teile geboren Pfälzer sind und teilweise ihre ganze Tätigkeit in der Pfalz verbracht haben, erfolgt.

### Verhaftung des Landrats von Koblenz.

Koblenz, 25. Jan. Nach einer Meldung der „Frankf. Rzt.“ aus Koblenz ist der verhaftete Landrat des Kreises Arensberg Müller im Automobil aus Koblenz weggefahren worden. Seine Familie muß innerhalb von sechs Tagen das besetzte Gebiet verlassen haben. (W. T. V.)

### Begeisterter Empfang der Verurteilten in Eifen.

Eifen, 25. Jan. Die Anwalt Fritz Thüssen und der fünf anderen Angeklagten, die von dem französischen Kriegsgericht verurteilt worden sind, erfolgte heute nachmittag auf dem Hauptbahnhof von Eifen. Auf dem Platz vor dem Bahnhof und vor dem Kohlenamt hatte sich eine Menge von etwa 10 000 bis 12 000 Personen angeammelt, um Thüssen und seine fünf Begleiter zu empfangen. Auch die Bahnhofsbeamten waren von Menschen überfüllt. Thüssen und seine fünf Begleiter wurden, als sie aus dem Zuge stiegen, sofort auf dem Bahnhof wie auch unten auf dem Platz begeistert begrüßt. Einem deutschen Zeitungsvertreter erklärte Fritz Thüssen u. a.: Wir werden das Urteil nicht anerkennen. Wir werden Revision beim Appellationsgericht in Paris einlegen, denn es handelt sich hier um ein Prinzip. Mein Standpunkt ist genau derselbe geblieben, der er vor meiner Verhaftung und Beurteilung war, und auch meine Haltung wird sich nicht ändern. Ich werde auch weiter so handeln, wie ich bis jetzt gehandelt habe. Ich werde auch fortan nur den deutschen Gesetzen gehorchen und den Verfügungen der deutschen Regierung treu bleiben. Die Frage, ob er unter solchen Umständen die Kohlenlieferungen auch weiter verweigern wolle, bejahte Thüssen.

### Keine deutschen Ausgleichsverhandlungen mit Frankreich und Belgien.

Berlin, 24. Jan. Da die durch die widerrechtliche Besetzung des Ruhrgebietes geschaffene Lage ein geschickliches Zusammenarbeiten zwischen Deutschen und Franzosen, sowie zwischen Deutschen und Belgiern nicht gestattet, haben das Reichsausgleichsamit und der deutsche Reichshandelsrat über die Möglichkeit der Verhandlungen bis auf weiteres den örtlichen Verhältnissen mit den in Betracht kommenden französischen und belgischen Behörden eingestellt.

### Abbernung der britischen Truppen vom Rhein?

Das englische Kabinett zur Ruhrbesetzung. London, 24. Jan. Bonar Law hat für morgen eine Kabinettsitzung einberufen, um die gesamten Ruhrfragen zu erörtern. Wie verlautet, wird die von mancher Seite geäußerte Ansicht, die britischen Truppen aus den von ihnen besetzten deutschen Gebieten zurückzuziehen, zur Erörterung kommen. — „Pall Mall and Globe“ zufolge hat Bonar Law die morgige Kabinettsitzung einberufen, um die Verdringung der britischen Interessen durch die Aktion Poinecaré's, die weit darüber hinausgehen sei, als ursprünglich angenommen wurde, zu erörtern. In Antwort richteten Kräfte der Regierung, daß die Verdringung der britischen Interessen nicht länger mehr mit Gleichmut angesehen werden könne. Während der letzten Tage seien die Mitteilungen der französischen Regierung, wie gerüchlicherweise verlautet, weniger beruhigend gewesen, als unmittelbar nach dem Abbruch der Pariser Konferenz. Laut „Evening Standard“ besteht Grund zu der Annahme, daß in der Frage der Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Ruhrgebiet die Mitteilungen der britischen Minister nicht einig sind. Bonar Law selbst sei für eine Zurückziehung, und diese Ansicht des Premierministers würde von den meisten Ministern geteilt, die im Unterhaus sitzen.

### „Die Guillotine für Deutschland?“

London, 25. Jan. Der französische Plan, das Ruhrgebiet vom übrigen Deutschland abzuscheiden, erregt in der gesamten Presse großes Aufsehen. „Daily Express“ nennt ihn die Guillotine für Deutschland. „Daily Herald“ hält ihn für einen kühnlichen Witz. „Daily Chronicle“ sagt, dieser neue Schritt Frankreichs passe vollkommen in die allgemeine Politik der Verdringung Deutschlands. „Daily News“ fragt, ob man mit Guillotine die Schaffung eines neuen Staat-Vereinigung durch Frankreich ansetzen könne. Es werde heute selbst in Frankreich zugetrieben, daß die französische Aktion durch die Verdringung der deutschen Industrie bereits die noch übriggebliebenen Kräfte auf Bezahlung zerschmettere. „Daily Mail“ meint dagegen, Deutschland müsse einweder Vorkehrungen treffen, um seinen unmittelbaren Verpflichtungen nachzukommen oder dem Ruhrgebiet für lange Zeit Lebewohl sagen. (W. T. V.)

# Deutsches Volksoffer für das Ruhrgebiet.

Reichspräsident und Kanzler rufen zur Opferleistung.

## Es geht um Deutschlands Dasein und Zukunft.

Berlin, 25. Jan. Nachstehende Ausföhrung werden uns zur Veröffentlichung übergeben. Der Erwartung aller Volksteile entspricht es, daß der Appell zur wertvollen Hilfe für unsere bedrängten Volksgenossen überall im Lande weitest Verbreitung findet.

## Deutsches Volksoffer.

Deutsche Volksgenossen!

Am Frieden entgegen geschlossenen Verträgen hat der französische Imperialismus das Ruhrgebiet, freies deutsches Land mit militärischer Macht vergewaltigt. Im Rheinland hat er die Strafen durchbrochen, die die Verträge der Völkergemeinschaft auferlegen. Darüber hinaus bedroht er das ganze deutsche Land mit wirtschaftlicher Not und Terror.

Neue schwere Not entsteht, schwerer wohl, als wir sie jemals trugen: Not im verwalteten Gebiet, Not im unbesehten Lande am Rhein. Not in ganz Deutschland. Der Staat wird helfen wo er kann. Aber zur Staatshilfe muß eine andere Hilfe kommen.

## ein großes gemeinsames Volksoffer.

Große wirtschaftliche Verbände gehen daran, den Hilfsgedanken in ihren Kreisen zur Tat werden zu lassen. Niemand wird zurückbleiben dürfen, kein Land, kein Alter, kein Stand, kein Geschlecht. Wir wenden uns darum an alle Volksgenossen mit dem Aufruf: Empfingt die kommende Not als gemeinsame deutsche Not!

Berlin, den 24. Januar 1923.

Reichskanzler Dr. Cuno. Reichspräsident Ebert.

## Aufruf an alle Wirtschaftskreise.

Mitten im Frieden haben französische und belgische Truppen deutsches Land besetzt unter Vorwänden, die niemand in der Welt über die wahre Absicht täuschen. Mitten im Frieden haben sie Belagerung und Kriegsrecht über deutsches Gebiet verhängt. Alle Deutschen sind mit der Reichsregierung in dem Entschlusse einig, weiter für Frieden und Freiheit mit den Waffen des Rechts zu streiten.

Zahlungen nehmen entgegen die Reichsbank und ihre Nebenkassen, sämtliche Banken und Bankiers, Sparbanken und Genossenschaften unter der Bezeichnung 'Ruhrhilfe' (abwehr des Einfalles ins Ruhrgebiet). Von den Arbeitgebern wird erwartet, daß sie vorangehen und Leber bringen in Höhe des Biersteuern der von ihnen Angeheften und Arbeitern bereitgestellten Beiträge.

## Monumentalmalerei.

Eine Anregung des Akademischen Rates zu Dresden.

Nachtrag und Landtage haben sich in letzter Zeit eingehend und ausführlich mit der Notlage der Weitearbeiter und Künstler beschäftigt und Vorschläge und Maßnahmen erlassen, wie dieser Not abzuwehren sei. Auch der Akademische Rat zu Dresden hat sich wiederholt mit der allgemeinen Notlage der bildenden Künste beschäftigt.

Der alte Brauch, öffentliche Gebäude in ihren Innenräumen durch Werke der bildenden Kunst zu verschönern, hat in unserer hauptsächlich auf die Lösung praktischer Aufgaben bedachten Zeit merklich nachgelassen. Darunter hat besonders die monumentale Malerei gelitten, die in ihrer edelsten Wirkung wohl der eindringlichste und vornehmste Anreiz der bildenden Kunst ist.

Auch die bildende Kunst braucht im großen Publikum eine starke allgemeine Teilnahme aller Volksschichten, um lebensfähig zu bleiben. Unabgesehen davon aber heute den Verkauf vieler unserer großen öffentlichen Bauten in schönerem Innern an; langweilig gäben sie unsere weite Gassen, Treppenhäuser und Schulräume zu massiven Plattenbau, Verdrängung von Schulen, Turnhallen und anderen öffentlichen Gebäuden, Schulen, Turnhallen und anderen öffentlichen Gebäuden, Schulen, Turnhallen und anderen öffentlichen Gebäuden.

Um die Gewähr zu bieten, daß gerade die besten Kräfte an den richtigen Platz gestellt und die besonders geeigneten Räume für monumentale Ausmalung erwählt werden, müssen

höhen, Arbeiter, Angehefte und Beamte wollen ihrerseits zunächst den Verdienst einer Arbeitskunde opfern. Um die Mittel schnell und reibungslos bereitzustellen, wird empfohlen, entsprechend den Abgaben bei den Lohn- und Gehaltsabteilungen zuzustimmen. Die Vereinbarungen sind zweckmäßig unter Mitwirkung der wirtschaftlichen Vertretungen der Arbeitnehmer zu treffen.

Arbeitgeberverband Deutscher Versicherungsunternehmen: Dr. Albrecht, Dr. Donner, Deutscher Handwerks- und Gewerbetage: Plate, Dr. Meusch, Herrmann. Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes: Dr. Micher, Salomonson. Deutscher Industrie- und Handelsring: v. Wendelsloh, Dr. Brandt. Handels- und Gewerbetage: Dr. Fischer, Meyer-Wever. Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels: Gränfeld, Kamppe. Reichsausschuss der deutschen Landwirte: Freiherr v. Wangelheim, Freiherr v. Kerckring. Reichsverband der Bankleitungen: Dr. Mieseler, Michalowka, Reichsverband der deutschen Industrie: Dr. Sorge, Dr. Wäcker, Reichsverband der Privatversicherungen: v. Raip, Knoll. Reichsverband des deutschen Handwerks: Derlien, Dr. Wolf, Herrmann. Reichsverband des deutschen Verkehrs-gewerbes: Dräger, Pant. Vereinigung der Arbeitgeberverbände des Großhandels: Dr. Luttig, Kleinath. Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände: Dr. h. c. Dorflinger, Dr. Tändler. Zentralverband des deutschen Großhandels: Ravens, Kleinath. Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund: Leipart, Graßmann. Deutscher Gewerkschaftsbund (Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften, Gesamtverband der Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften): Siegelwald, Thiel, Gullig. Gewerkschaftsbund deutscher Angestellten- und Beamtenverbände: Hartmann, Schneider, Ehrupp. Allgemeiner freier Angestelltenbund: Edhör, Süß. Allgemeiner deutscher Beamtenbund: Falkenberg, Haendler, Köhner, Wölter. Deutscher Beamtenbund: Hlaqel, Kemmers.

Dieselben Organisationen haben noch folgenden beherzigenswerten Aufruf erlassen:

Die Folgen des Rechtsbruchs an der Ruhr haben sich in einer weiteren starken Entwertung des Geldes ausgedrückt. Diese Entwertung entspricht nicht der tatsächlichen wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Infolgedessen besteht - unter Anlaß der Entwertung des Geldes - die Möglichkeit der Vermeidung der Preissteigerungen in der Landwirtschaft, Handel und Gewerbe überhöht nach- oder gar vorwärts. Diese Zurückhaltung verlangen wir von allen beteiligten Kreisen, mit größtem Nachdruck anzusprechen, nicht mehr die Preisentwertung trotz der unzulässigen Preissteigerung der Warenpreise mit allen Mitteln, auch unter Opfern, in erträglichem Grenzen zu halten. Ansonst den Preisentwertungen eine entsprechende Festlegung der Löhne und Gehälter folgen muß, sollen die Verhandlungen darüber von der Arbeitslosigkeit mit dem Willen zum Entgegenkommen bis zu äußerster Grenze des Möglichen, von den Arbeitnehmern in Anerkennung der Schwierigkeiten gestützt werden. Wie sich aus der Gesamtlage Deutschlands auch für dessen Wirtschaft ergeben haben oder noch ergeben werden. Von beiden Seiten wird verlangt, daß mit Rücksicht auf die Gesamtlage alle Verhandlungen vom Geiste der Verantwortung und vom vorbehaltlosen Willen zur schnellen Verständigung getragen werden.

Berlin, den 24. Januar 1923.

## Bisherige Spenden.

Tessau, 25. Jan. Wie der 'Anhalt. Ans.' meldet, wurde in der gestrigen Vorstandssitzung des Anhalter Arbeitgebersverbandes von den anwesenden Vertretern die Einleitung einer Hilfsaktion für das besetzte Ruhrgebiet beschlossen. Die sofort vorgenommene Beschlusse wurde durch einen vorläufigen Beitrag von 25 Millionen Mark. Die Beschlüsse werden fortgesetzt.

Krefeld, 25. Jan. Die Verbände der im Niederrheinischen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossenen Gewerkschaften beschließen, zunächst 1/2 Prozent des Verdienstes des Niederrheinischen Gewerkschaftsbundes für die deutschen Arbeiter der Ruhrgebiets zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 25. Jan. Eine holländische Firma hat dem Reichswirtschaftsminister einen Scheck über eine Million Mark mit der Bitte zur Verfügung gestellt, das Geld zur Unterstützung der Arbeiter im besetzten Ruhrgebiet zu verwenden. (H. T. 2.)

bewährte Künstler mit ihrem Rat zur Hand sein. Was in vielen Orten Süddeutschlands heute schon mit bestem Erfolge geschieht, eine Neubelebung der monumentalen Wandmalerei, das muß auch in Sachsen möglich sein. Die Förderung der bildenden Künste darf nicht nur eine Frage der Volksvertretung und der Regierung bleiben, sie muß wieder wie früher eine Ehrenpflicht der Allgemeinheit werden.

## Kunst und Wissenschaft.

### Neue Prüfungsordnung für Musik-, Turn- und Zeichenlehrer.

Die Prüfungsordnung für das höhere Schulamt der Kandidaten der zeichnerisch-wissenschaftlichen, der musikalisch-wissenschaftlichen und der turnerisch-wissenschaftlichen Richtung ist kürzlich zur Verabschiedung gekommen. Sie bringt den Beteiligten einen seit vielen Jahren ersehnten, für das Fach und ihre Vertreter bedeutungsvollen Fortschritt. Wir geben hier einige wichtige aus den nunmehr geltenden Bestimmungen wieder. Die Prüfung gliedert sich in eine Fach- und in eine wissenschaftliche Prüfung. Als Prüfungsgegenstände der Fachprüfung gelten Zeichnungen (mit Werkunterricht) und Kunstgeschichte bzw. Musik und Musikwissenschaft, Theorie und Praxis der Weisheit. Bedingungen für die Zulassung zur Prüfung ist das Bestehen einer deutschen neunmündigen Höheren Lehranstalt oder ein gleichwertiges zum Studium berechtigendes Zeugnis, mindestens acht halbjahre besondere Fachstudien ausschließlich oder in Verbindung mit wissenschaftlichen Studien getrieben, und zwar an staatlich anerkannten sächsischen Hochschulen. Wenn die Kandidaten an entsprechenden nichtstaatlichen Anstalten angeordnet werden können, bleibt der Entschlus der Kandidaten vorbehalten. Die Prüfung ist vor dem Fachprüfungsausschuss für Kandidaten des höheren Schulamtes abzugeben, der sich aus dem Vorsitzenden, einem oder mehreren Stellvertretern und der erforderlichen Anzahl sachmännlich gebildeter Mitglieder zusammensetzt. Das Ministerium beruft je einen solchen Fachprüfungsausschuss in Leipzig und in Dresden. Den Meldung zur Prüfung vor dem Fachprüfungsausschuss ist die Zulassung zum Studium an den Vorlesungen des Fachprüfungsausschusses schriftlich zu richten, der zu entscheiden hat, ob der Kandidat zur Prüfung zugelassen ist oder nicht. Gegen die Verlegung der Zulassung kann der Kandidat die Entscheidung des Ministeriums anrufen. Nur mit dessen Genehmigung können nicht-zulassungsberechtigte Kandidaten zugelassen werden. Die Fachprüfung erfolgt in eine fachwissenschaftliche, sachwissen-

## Veriliches und Sächsisches.

### Eine großzügige Ruhr-Hilfsaktion des sächsischen Bergbaues.

Am Zwilcher und Lugau-Deutscher Bergrevier fanden im Laufe dieser Woche zwei außerordentlich hart besuchte Versammlungen des Reichsverbandes deutscher Bergbau-Angehöhrter (R. d. B.) statt, die sich mit der durch die Besetzung des Ruhrgebiets entstandenen Lage beschäftigten. Nach einem Referat des Hauptgeschäftsführers Dr. Gerwagen (Eisen) nahmen die versammelten sächsischen Bergbau-Angehöhrten die Beschlüsse der sächsischen Bergbau-Versammlung vom 21. d. M. an, wonach der deutschen Wirtschaft im allgemeinen und den Bergbaubeschäftigten des Ruhrgebiets im besonderen durch die Leistung von Leberstunden und Zinsvereinfachung des Lohnes aus diesen Leberstunden geholfen werden soll. Außerdem will man, wenn diese Mittel zur Hintanhaltung von Not nicht genügen sollten, noch 5 Prozent des gesamten Einkommens zur Verfügung stellen. Darüber hinaus erklärten sich die sächsischen Bergbau-Angehöhrten bereit, etwa vertriebene Angehefte in ihre Wohnungen aufzunehmen, wenn die Bergbaubeschäftigten bereit seien, diese Angehefte auf den Werken Sachens unterzubringen. Die Bergbaubeschäftigten ihre Bereitschaft dazu bereits kundgegeben. Verhandlungen darüber finden in den nächsten Tagen statt.

### Die Dresdner Hotels Franzosen und Belgiern verliessen!

Die am 25. d. M. in Anbetracht der Antriebsaktion gemeinsamen Versammlung des Vereins der Hotelbesitzer von Dresden und Umgebung hat festgestellt, daß seit dem Einmarsch ins Ruhrgebiet keine Franzosen und Belgier in den Dresdner Hotels aufgenommen worden sind. Die von der Einnahme kommandierten Vertreter sind angefordert worden, ihre Zimmer bis Sonntagabend abends zu räumen.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei im sächsischen Landtag hat der Deutschen Rotgenossenschaft und der Ruhrspende je 150 000 Mk. überwiesen.

### Heber Sozial- und Heberstundenabgabe

verhandelte am Mittwoch nachmittag der Bezirksauschuss Dresden-Neustadt unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. de Guebroy. Nach der Vorlage sollen die Sozialabgabe zu entrichten haben diejenigen natürlichen und juristischen Personen, die im Bezirksverbanden Lohn, Gehalt, Gratifikation, Umsatz- oder andere Prämien, Tantieme und Naturalleistungen Arbeitnehmer jeder Art beschließen. Der Steuer soll der gesamte Betrag der Verhältnisse unterliegen. Der Steuerbetrag soll 5 Prozent der auf volle 1000 Mk. nach unten abgerundeten Gesamtergebnisse betragen. Für die Bewertung der Naturalleistungen sollen die vom Landesfinanzamt Dresden für den Steuerbesitz festgelegten Beträge gelten. Für Vorklässe wegen der Heberstundenabgabe soll der Abgabe unterliegen die Vergütung, die in gewerblichen Betrieben im Bezirke des Bezirksverbandes für Leistung von Heberstunden gezahlt oder bezogen wird. Von der Steuer sollen das Reich und der sächsische Staat, die Gemeinden, Gemeindeverbände und Vereinigungen der sozialen Fürsorge befreit bleiben. Die Abgabe soll 20 Prozent der Heberstundenabgabe betragen. Sie soll mit je 15 Prozent vom Arbeitgeber und vom Arbeitnehmer geleistet werden. Arbeitnehmer, die für einen eigenen Haushalt zu sorgen haben, sollen 10 Prozent der Heberstundenabgabe leisten. Der Arbeitgeber hat dem Arbeitnehmer den Abgabebetrag an Heberstundenlohn zu kürzen. Jede Gemeinde und jeder selbständige Geschäftsbetrieb des Bezirksverbandes erhält ein Viertel des Abgabebetrages. Soweit eine Abgabe auf Heberstunden erfolgt, wird die Sozialabgabe nicht erhoben. Beide Abgabebetragungen wurden angenommen, bedürfen aber außer der Zustimmung der Oberbehörden noch der Genehmigung der Bezirksversammlung.

Der Jungdeutsche Orden. Die Bruderchaft Dresden schreibt uns: Das gegen den Rudenorden Orden von der sächsischen Regierung am 20. Juli 1922 erlassene Verbot ist auf die Weidwerke vom 20. August hin durch Entschuldung des Staatsgerichtshofes mit dem Verbot für Pruchen, Thüringen und Hamburg aufgehoben worden. Das Verbot war keinerlei erlassen, obwohl die Staatsanwaltschaft Dresden nach einer Untersuchung der Ordensstatuten am 27. Juli mitgeteilt hatte, daß ein Anlaß zu einem strafrechtlichen Einschreiten nicht gegeben sei.

Berkleibliche Wohnpflicht für die Zivilianquartierung. Wie gemeldet, hat der Rat beschlossen (die Stadtvorordneten sind noch zu hören!), durch einen Bescheid zum Ortspolizeibezirk des Staatsgerichtshofes mit dem Verbot für Pruchen, Thüringen und Hamburg aufgehoben worden. Das Verbot war keinerlei erlassen, obwohl die Staatsanwaltschaft Dresden nach einer Untersuchung der Ordensstatuten am 27. Juli mitgeteilt hatte, daß ein Anlaß zu einem strafrechtlichen Einschreiten nicht gegeben sei.

nische und eine fachpädagogische, wobei dem Unterrichtsbedürfnis der höheren Schulen Rechnung zu tragen ist. Die wissenschaftliche Prüfung aller Kandidaten der oben genannten drei Richtungen erstreckt sich auf Philosophie und Pädagogik (allgemeine wissenschaftliche Prüfung), wobei auf die Erfordernisse des vom Kandidaten gewählten Fachlehrfachbereiches besondere Rücksicht zu nehmen ist; ferner für die Kandidaten der zeichnerischen und der musikalisch-wissenschaftlichen Richtung auf je ein Fach, für die der turnerisch-wissenschaftlichen Richtung auf zwei rein wissenschaftliche Fächer (für Musiker beispielsweise: Musik, Geschichte, Mathematik, Physik, Latein). Hierbei gelten die Bestimmungen der Ordnungen für die wissenschaftliche Prüfung der übrigen Kandidaten des höheren Schulamtes. Wiederholungs- und Ergänzungsprüfungen sind zugelassen. Die Gebühren für oben angeführte Prüfungen sind dem Kultusministerium jenseitig fest. Zum Beweise der Anwesenheitspflicht ist die Ableistung des Vorbereitungsdienstes notwendig. Die neue Prüfungsordnung tritt mit dem 1. April 1923 in Kraft. Somit wäre endlich das Ziel erreicht, die Schaffung eines einheitlichen Lehrstandes an höheren Schulen. Bereits am dem künftigen musikalischen Kongress zu Berlin (1911) wurde die Forderung erhoben: Hochschulbildung für Musiklehrer. Diese sowie die Vertreter des Zeichnens und Turnens haben es der obersten Schulbehörde von Herzog zu danken, daß die Möglichkeit geschaffen wurde, die technischen Fächer" und ihre Vertreter so zu haben, daß die Gleichstellung von Wissenschaft und Kunst an unseren höheren Schulen nunmehr als vollzogene Tatsache zu gelten hat. E. P.

+ Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: 'Martha' (?); Schauspielhaus: 'Colonne Crampton' (1/2); Residenztheater Schauspielhaus: 'Amaraden' (1/2); Residenz-Theater: 'Brazquita' (1/2 Uhr).

+ Mitteilungen der Staatstheater. Opernhaus. Sonnabend, am 27. Januar: 'Othello' mit Lino Paterson in der Titelrolle, Elisa Zünzer als Desdemona, Robert Burg als Jago. Musikalische Leitung: Erik Bach. Anfang 7 Uhr. Sämtliche Plätze müssen vor Beginn der Vorstellung eingenommen werden. Schauspielhaus. Freitag, den 26. Januar (1/2), die Komödie 'Colonne Crampton' von Gerhart Hauptmann mit Ernst-Josef Ausrich, Alfred Meyer, Paul Paulsen, Alexander Bieri, Gerda Volpert und Hedwig Derder in den Hauptrollen.

Die Frist zur Erneuerung der Anrechtstiteln für den dritten Teil der Sozialgesetz 1922/23 läuft Freitag, 26. Januar, abends 17 Uhr, ab.



# Spendet für die Ruhrbevölkerung!

Der Abwehrkampf, den die Ruhrbevölkerung gegen französisches Piratentum auszufechten hat, ist ein Kampf im Interesse von ganz Deutschland. Deshalb muß ganz Deutschland Opfer bringen und dafür sorgen, daß die Ruhrbevölkerung, die schon genug unter französischer Willkür zu leiden hat, sich nicht noch selbstlicher Not gegenüberlehrt. Wenn auch die Reichsregierung im Einvernehmen mit den Ländern eine allgemeine Sammlung in Aussicht gestellt hat, so scheint es uns doch geboten, so schnell als möglich eine große Summe für unsere notleidenden Brüder im Ruhrgebiet zusammenzubringen, und deshalb erklären wir uns bereit,

## Schon jetzt Spenden für die Ruhrbevölkerung in der Geschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Marienstraße 38, Erdgesch., entgegenzunehmen.

Ein Jeder betrachte es als die Pflicht eines guten Deutschen, nach seinen Kräften für unsere Brüder in Not zu opfern. Das Ergebnis dieser Sammlung, über deren Einzelbeträge wir in den Dresdner Nachrichten quittieren werden, wird der Reichsammlung zugeführt werden.

Verlag der Dresdner Nachrichten.

### Die Dresdner Vogelwiese.

Die Privilegierte Vogenschützen-Gesellschaft zu Dresden hielt am Mittwoch eine harische Hauptversammlung ab, um zu der inzwischen dringlich gewordenen Frage des Weiterbestehens der Dresdner Vogelwiese Stellung zu nehmen. Bekanntlich hatte die vorjährige Vogelwiese einen beträchtlichen Verlust gebracht, den die Wiede aus den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln eines engeren Mitgliederkreises gedeckt hat. Diese wenig ermutigende Erfahrung hatte viel dazu beigetragen, den Gedanken eines Verzichts auf die fernere Abhaltung der Vogelwiese näher zu rücken, zumal bei der heutigen Wirtschaftslage eine landwirtschaftliche Ausnutzung des Vogelwiesenareals der Wiede sichere Einnahmen in einer Höhe bringen würde, die ihr die Erfüllung ihrer laufenden Verpflichtungen ermöglichen würden.

Der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Fabrikbesitzer Otto Schwentke, erklärte Bericht über die bisherigen Vorgänge, die bei einer Untersuchung über Fortführung oder Ausfall der Dresdner Vogelwiese zu prüfen und zu entscheiden sind. Ausführlich ging er hierbei auf die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Dresdner Vogelwiese ein, die neben dem Vögelwieser Vorkursus das größte deutsche Volksspektakel sei. Zahlreiche amtliche und private Abordnungen großer deutscher Städte seien in den letzten zwei Jahren an der Dresdner Vogelwiese gewesen, um sich über die Bedeutung und die wirtschaftliche Lage der Vogelschau zu informieren und um möglichst gleichartige Veranstaltungen in ihrem Lande einzuführen zu können. Es sei bemerkenswert gewesen, daß Beobachter, welche Erkennen sich immer wieder bewundert haben, wenn sie trübe in die, nach Jahrzehntelanger Entwidlung erlebte Organisation der Dresdner Vogelwiese gekommen hätten. Insbesondere hätten die beschriebenen Straßen- und Wagenzüge, die jeder Witterung handhaben, das umfangreiche System der Bewässerung, die großzügige Licht- und Kraftleistungsanlage, die Bauarbeiten für Polizei und Feuerwehr, die Sanitäts- und Kfz-Anlagen bewundernswürdig erregt, weil deren Neuanlage heute Hunderte von Millionen kosten würde. Eine solche, mit großen Opfern geschaffene Anlage — so führte Redner weiter aus — würde er als Kaufmann nur schweren Herzens verfallen lassen, das sei vielmehr für ihn ein wichtiger Grund, den Weiterbestand der Dresdner Vogelwiese zu wünschen. Es sei weiter beachtlich, daß die auswärtigen Studentenkommmissionen übereinstimmend erklärt hätten, ein so gut organisiertes Volksfest, wie die Dresdner Vogelwiese, sei das von jeder Stadtverwaltung angzustrebende Ideal. Er, Redner, habe hierbei den Eindruck gewonnen, daß die Dresdner Vogelwiese bei auswärtigen Behörden eine höhere und richtigere Einschätzung erfahre, als heimlich. Schließlich berichtete der Vorsitzende über die Verhandlungen mit den bestehenden Organisationen der Vogelwiesler, Kunstler und -Werte, die im Interesse ihrer Mitglieder unbedingt und unabdingbar für Durchführung der Dresdner Vogelwiese eingetreten seien. Dieser tiefgreifende soziale Einfluß dürfe nicht verkannt werden. Umgekehrt sei heute die Summe der Schäden, die der Volkswirtschaft durch die heranzunehmenden Ausbreitungen zufließen, die durch die Wiede zum Festspiele hatte wechsellang an und beschäftigte viele Arbeiter, der Kunst und Kunsthandwerk, Dutzenden von Werkstätten guten Verdienst, und der Vogelwiesensbetrieb selbst bedeute für mehrere Hunderte eine beachtliche Erwerbsquelle. Die Umstände, die die Durchführung der Vogelwiese bedingten, seien durch die gegenwärtigen Umstände nicht so günstig, wie früher. Die Wiede erzeuge nunmehr weniger Einnahmen, die der Defizitverlust nicht so geringfügig sei, wie früher, sondern vermehrt werden könne.

Wesentlich von Einfluss aber sei die fiskalische Entwicklung in der neuen Staatensituation. Es seien nun bald fünfundsiebzig Jahre, daß in Dresden die Vogelwiese abgehalten werde. Wenn auch in allen Teilen der Welt für die Wiede eine Veranstaltung verantwortungsvoll gewesen sei, wäre die Wiede doch stets die Hauptattraktion des großen Unternehmers und hat seit etwa fünfzig Jahren die ganze Verantwortung und Arbeit allein auf ihren Schultern. Eine derartige Entlastung und Verringerung der Verantwortung, die durch die Wiede entfällt, sei ein Interesse, das sich nicht nur bei der Wiede, sondern auch bei der Veranstaltung gegenüber einer gewissen Verpflichtung zu haben.

Die Durchführung der Vogelwiese erfordere monatliche Vorarbeiten schon seit Wochen drösten die Schaulustler, die jetzt den Meißler für das ganze Jahr aufstellen müßten, um Entschädigung und so sei die Wiede als gewonnene, eine solche zu treffen.

An den Vorarbeiten des Herrn Vorsitzenden Schwentke schloß sich eine umfangreiche Ansprache an, in der alles für und Wider einwandfrei und sorgfältig erörtert und erörtern wurde. Schließlich kam folgende Entscheidung: Die Wiede wird bis zum Ende der laufenden Saison aufrechterhalten, bis die Wiede nach dieser Richtung nicht mehr bestehen.

Die Hauptversammlung bekennt sich erneut zu dem vordem erklärten Grundsatze, daß die Dresdner Vogelwiese ein wirtschaftliches Unternehmen von beachtlicher Bedeutung darstellt, das Tausenden lohnende Arbeit und Verdienstmöglichkeiten bietet und deshalb auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten durchzuführen werden muß.

Der Vorstand wird beauftragt, unverzüglich festzustellen, ob trotz der derzeitigen Finanzlage dieser Wiede weiterhin die Wiede abhalten können. Die Wiede wird die Wiede abhalten, bis die Wiede nach dieser Richtung nicht mehr bestehen. Der Vorstand wird beauftragt, unverzüglich festzustellen, ob trotz der derzeitigen Finanzlage dieser Wiede weiterhin die Wiede abhalten können. Die Wiede wird die Wiede abhalten, bis die Wiede nach dieser Richtung nicht mehr bestehen.

Darnach ist also die Abhaltung der Dresdner Vogelwiese in diesem Jahre grundsätzlich beschlossen und nur noch davon abhängig, daß eine genügende Beteiligung sichergestellt werden kann.

### 12. Sitzung.

Dresden, den 25. Januar 1923.

Als erster Punkt stehen auf der Tagesordnung die Anträge des Rechtsausschusses, betr. die

Strafverfolgung von kommunistischen Abgeordneten. Es wird vorgeschlagen, die Strafverfolgung des Abg. Renner wegen Beleidigung nicht zu genehmigen und das Strafverfahren gegen den Abg. Siwert wegen Beleidigung, das bereits eingeleitet ist, für die Dauer der Tagung des Landtages auszusetzen. Bei dem Abg. Böhmer handelt es sich um die Vollstreckung einer ihm vor anderthalb Jahren in Stuttgart wegen Beleidigung auferlegten Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Der Ausschuh schlägt vor, die Strafverfolgung nicht zu genehmigen. Endlich ist ein Strafverfahren eingeleitet gegen den Abg. Bippel, der sich bei den Vorgängen hervorgehoben hat, die Ende vorigen Jahres in Dresden zu den Plünderungen auf dem Bismardplatz geführt haben. Der Ausschuh ist der Meinung, daß der Landtag sich in diesem Falle nicht schuldig vor den Abgeordneten stellen dürfe, und schlägt vor, die Strafverfolgung gegen Bippel zu genehmigen. Abg. Renner fordert, auch bei seinem Fraktionskollegen Bippel die Immunität nicht aufzuheben.

Es wird mit 43 Stimmen der Bürgerlichen gegen 41 Stimmen der Linken beschlossen, die Strafverfolgung gegen den Abg. Renner, Siwert und Bippel zu genehmigen, die Strafverfolgung gegen den Abg. Siwert aber nicht zu genehmigen. Auf Antrag des Haushaltsausschusses A beschließt der Landtag, die

Staatshaushaltsrechnung der Oberrechnungskammer zu Kap. 30 des ordentlichen Staatshaushaltsplanes auf das Rechnungsjahr 1921 nach erfolgter Prüfung für selbsteigend zu erklären.

In fortgesetzter Schlussberatung wird der Bereich auszugswelche mitgeteilte Gehaltentwurf über

Weiterentwicklung beim Landesfinanzrat einstimmig verabschiedet.

Der Landtag wendet sich nun der zweiten Beratung des Gehaltentwurfes über

Erhöhung der Gewerbesteuer.

Abg. Heike (Soz.) berichtet für die Minderheit des Rechtsausschusses, die vor schlägt, den Gehaltentwurf unverändert nach der Vorlage anzunehmen. Die Vorlage bedeutet nichts weiter als eine Anpassung an die Geldentwertung. Die Regierung sehe keinen anderen Weg, als durch die Gewerbesteuer Mittel für die erforderlichen sozialen Ausgaben zu erforsen.

Abg. Dr. Herrmann (D. Sp.) beantragt im Namen der Minderheitsmehrheit, die Vorlage abzulehnen. Insbesondere Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft und freien Berufen könne unmöglich zugunsten werden, das wieder aufzunehmen, was das Unerwünschte der Steuerverwaltung in Verbindung mit der Geldentwertung den öffentlichen Haushalten vorenthalten habe. Angesichts der anderen zahlreichen Belastungen seien diese Kreise außerstande, die beantragte Verdrückung der Gewerbesteuer zu tragen. Aufgabe der Regierung müsse es vielmehr sein, Gewerbe und freie Berufe zu schützen, um sie nicht der Verarmung anheimfallen zu lassen.

Abg. Runkel (D. N.) bezieht sich nicht auf die Regierung, die eine Vorlage vorlegen konnte, die eine rückwirkende Erhöhung der Steuer für ein abgeschlossenes Geschäftsjahr bringt. Das sei ein Eingriff in das Betriebskapital. Je höher die Gewerbesteuer werde, desto unattraktiver sei die Freilassung der Konsumvereine. Die Vorlage sei eine

beabsichtigte Untergabung der Existenzfähigkeit von Handwerk und Gewerbe.

Abg. Dr. Kähler (Dem.) beklagt es, daß die Regierung im Ausschuh nicht auf die bedenklichen Bedenken gegen die Steuer eingegangen sei.

Abg. Renner (Komm.) äußert, daß dem Handwerk und Gewerbe durch die Steuer nichts angetan werde, da sie der Verbraucher tragen müße. Seine Fraktion lehne die Vorlage ab.

Abg. Bern (D. N.) weist darauf hin, daß eine Reihe von Gewerbebetriebe, große und kleine, unter der Last der Gewerbesteuer schwer zu leiden hätte. Er erinnert u. a. an das Bauhandwerk. Wenn man es völlig lahm machen und die Wohnungsnot vergrößern wolle, solle man noch mehr solcher Steuern machen. Man wende sich nicht dagegen, daß die jeweiligen Steuererlässe sich den jeweiligen Verhältnissen anpassen, aber man wende sich gegen die Rückwirkung.

Finanzminister Geldt

erwidert, daß an der neuen Voraussetzung der Gewerbesteuer der Landtag schuldig sei. Darunter habe das Veraulandungsrecht gelitten. Der folgende Punkt für den Standpunkt der bürgerlichen Parteien seien politische Gesandnisse. Es handle sich nicht um sachliche Meinungsverschiedenheiten. Die Gewerbesteuer sei so minimal, daß sie die Existenz des Gewerbes nicht gefährde. Der Minister bittet die Vorlage anzunehmen.

Abg. Hentze (D. N.) weist den Vorwurf, daß der frühere Landtag die Annahme der Gewerbesteuer verweigert habe, als unbegründet zurück. Man habe im Ausschuh gearbeitet und sei nahe daran gewesen, ein Kompromiß anzunehmen, aber die Regierung habe es für unmöglich gehalten, die Bürgerlichen vor den Kopf zu stoßen und sich auf die Kommunisten zu stützen. Heute lese sich die Regierung zu sehen zwei Stühle. Sie hätte sich der Kommunisten vorher versichern müssen.

Man lese wieder einmal, daß diese Regierung unläßlich sei, in Sachsen zu renieren.

Abg. Böhmer (D. Sp.) teilt ebenfalls die Gründe dar, warum die Verabschiedung seinerzeit solenne abgedauert hat. Die Bürgerlichen trügen daran keine Schuld. Die Einbringung der Gewerbe- und Grundsteuer sei von der Regierung verweigert worden, weil sie sich nicht damit herausgetraut habe. Im Ausschuh seien die Bürgerlichen damals einfach niedergeschlagen worden. Seine Fraktion wende sich nicht gegen die Erhöhung der Steuer, sondern gegen die Rückwirkung.

### Sächsischer Landtag.

#### Finanzminister Geldt

bekräftigt die Minderheit der Rechtskommission beider Vorredner. Die Bürgerlichen hätten seinerzeit die Steuer verwässert. (Zuruf: Verbessert!)

In der Einzelabstimmung wird das Gesetz mit den Stimmen der Bürgerlichen und Kommunisten abgelehnt. Die Gesamtabstimmung unterbleibt, da die Sozialdemokraten den Antrag auf eine dritte Lesung stellen, dem nach der Geschäftsordnung Ratgegeben werden muß.

#### Nachträge zum Staatshaushaltplan.

Die Vorlagen sind in unserem Blatt bereits im Hauptinhalte wiedergegeben worden.

#### Finanzminister Geldt

leitet die Aussprache mit längeren Ausführungen ein. Er betont, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen weitere

#### erhebliche Nachforderungen

nicht zu vermieden seien. Es sei fraglich, ob es bei der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse überhaupt verantwortet werden könne, unproduktive Neubauten in Angriff zu nehmen, die mit 20, 40 oder 80 Millionen veranschlagt seien, bei der fortschreitenden Geldentwertung aber Hunderte von Millionen kosten würden. Im preussischen Landtage seien bereits erhebliche Einschränkungen beantragt worden. Der Minister erwähnt u. a., daß die staatliche Straßenbahn ungenügender Not leiden und die Betriebsführung auf eine andere Grundlage gestellt werden müßte. Durch die Besetzung des Ruhrgebietes sei die Kohlenbede wieder kürzer geworden. Das staatliche Elektrizitätsunternehmen habe daher die Pflicht, trotz der Teuerung weiter zu bauen, um die Stromversorgung zu sichern. Nur die Erweiterung seien 3 Milliarden Mark eingestellt, die aber nicht ausreichen würden. Der Minister bittet, den Nachtragsetat so schnell wie möglich zu verabschieden.

Abg. Anders (D. Sp.) bezeichnet den Nachtrag als ein riesenmäßiges Zeugnis der Not,

von der das ganze deutsche Volk und so auch der sächsische Staat ergriffen worden sei. Man müsse sich im Ausschuh mit dem ganzen Plan eingehend befassen, da es nicht möglich sei, sich jetzt ein Bild zu machen. Man hätte in den Darlegungen des Ministers einen Ueberblick über die ganze Finanzlage erwarten können. Wenn man Anleihen aufnehmen wolle, brauche man Vertrauen. Das könne man aber nicht erwarten, wenn die Regierung sich ausschweige. Wie denke man es sich, daß derartige Milliardenbeträge gestillt werden könnten? Von den Sparkommissionen verpöckelt sich der Redner nicht viel. Wenn die Not so groß sei, müsse man sich fragen, ob wir sie den Ministern brauchten. Obwohl keine neuen Stellen angeordnet werden sollten, seien beim Kultusministerium 35 Kräfte als Folge der Vorlage über die Gehaltsrechnung eingestellt worden, gegen die keiner Gedanken erhoben worden seien. Der Redner fragt, wo der Haushaltsplan für 1923 bleibe, der nach der Verfassung vor Beginn des Rechnungsjahres verabschiedet werden müsse. Auch der Rechnungsbericht für 1921 möchte bald vorgelegt werden. Zum Schluffe beantragt der Redner Ueberweisung der Vorlage an die beiden Haushaltsausschüsse.

Abg. Stammelsberg (D. N.) vermischt die notwendige Einschränkung der Staatsbedürfnisse. In dem Ausbau des Elektrizitätsunternehmens mit Hilfe von Anleihen sieht der Redner eine Gefahr. Die Beamtenschaft sei nicht vermehrt, sondern vermehrt worden. Die Sparanstalt sei nur dort eingehalten worden, wo es sich um berechtigte Forderungen handelte, wie z. B. um die Forderungen der Kirche. Der Redner hält es für nötig, eingehend zu prüfen, ob nicht bei den Mitteln für Neubauten Abstriche gemacht werden könnten.

Abg. Gassan (Soz.) bezeichnet als Ursache des Elends die unangenehme Folge der früheren Politik im Reich und in den Ländern. Das Schicksal mit den Ministern zu teuer wirtschaften, sei ein häßlicher Anblick. Da man früher die sozialen Forderungen abgelehnt habe, so habe man kein Arbeitsministerium bekommen.

Abg. Dr. Fehne (Dem.) ist der Meinung, daß der Nachtragsetat sehr spät komme. Das bisherige Verfahren, nach Verabschiedung des Haushaltsplans alle neuen Anforderungen anzufragen zu lassen und sie dann in einem Nachtrage anzufordern, sei auf die Dauer nicht zu halten.

Abg. Siwert (Komm.) ist der Meinung, daß durch den Nachtragsetat der Zusammenbruch des kapitalistischen Staates offenkundig werde. Bezüglich der Charakter der Regierung seien die großen Ausgaben für die Polizei und die Universitäten, während für Volkshäuser und Volkshilfsvereine zu wenig eingesetzt sei. Der Redner bespricht das Vorgehen der Polizei bei den letzten Dresdner Unruhen und vertritt es. Die Polizei gehe mit den Nationalsozialisten und Faschisten. Auch gegen Maßnahmen der Leipziger Polizei bei Veranstaltung politischer Versammlungen wendet sich der Redner. Er macht hierfür den Polizeiminister verantwortlich und bringt ein

#### Mittrauensvotum gegen den Minister Lipinski

ein, indem er folgenden Antrag stellt: Der Landtag wolle beschließen: Der Minister Lipinski hat nicht mehr das Vertrauen des Landtages.

Präsident Biskler teilt mit, daß dieser Antrag auf Grund der Verfassung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu legen sei.

#### Finanzminister Geldt

behält sich vor, im Ausschuh auf die einzelnen Einwendungen einzugehen. Zum Polizeietat bemerkt der Minister, bei der Verstaatlichung der Polizei hätten Gemeindebeamten mit übernommen werden müssen.

Die Vorlagen gehen an die Haushaltsausschüsse.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 30. Januar, vormittags 11 Uhr: Vorlage über die Erhöhung der Grundsteuer und eine Eingabe des Sächsischen Pädologenvereins gegen die Verlegung des Bezirksamtsrats Obergeldtrats Dr. W. L. E. Dresden, an das Lehrerinnenseminar, ferner die Abstimmung über das Mittrauensvotum gegen Minister Lipinski.

Nr. 24 Dresdner Nachrichten, 26. Jan. 1923 Seite 5





**Prinzeß Theater**  
Lichtspiele

**Der zweite Teil des großen Nordisk-Films der Ufa:**  
**Der fliegende Holländer.**

Nach dem bekannten Roman von Kapitän Marrat. In den Hauptrollen: **Carlo Wieth, Jønger Nybo.**  
**Verlängert! Der neueste Chaplin-Film: Verlängert!**  
**Chaplin als Pseudograf.**  
In der Hauptrolle: Der populärste Filmschauspieler der Welt „**Charlie Chaplin**“.  
8-Uhr-Abendblatt schreibt: Chaplin als Pseudograf ist einer der allerbesten Chaplin-Filme, die wir zu sehen bekommen. Er wurde begeistert bejubelt.  
Sonn- und wochentags: 4, 7 und 9 Uhr.

**Prinzeß Theater**  
Lichtspiele

Konzertdirektion F. Ries (F. Pfitzer)  
**Heute Freitag, 7 1/2 Uhr**  
**Violin-Konzert**  
**Jeanette Dincin**  
Am Bechstein: Waldemar Lischowsky  
Beethoven Son. D. Wieniawski Viol.-Konz. d.  
Beethoven Romanze G. Kreisler, Chopin,  
Vieuxtemps.  
**Heute Freitag, 7 1/2 Uhr**  
**Max Pauer**  
**Beethoven.**  
Nächsten Dienstag, 7 1/2 Uhr, Künstlerhaus  
**Erika Denisson**  
Einmaliges Tanz-Gastspiel  
Am Bühnen: Max Wünsche, Leipzig.  
**5. Febr., Montag, 7 1/2 Uhr**  
Gedächtnisfeier des großen Erfolges nochmals  
**Peer Gynt**  
Karten: F. Ries, Seestr. 21, Abendk.

**SARRASANI**  
Vorverkauf: Circuskasse u. Reald.-Kaufh.  
**Heute Freitag 7 Uhr**  
**Gala-Abend**  
Circusspiele u. das Manège-Schauspiel: Der  
**Fremden-Legionär**  
oder: Frank! Ich am Prager.

**Ball-Anzeiger**  
für Freitag den 26. Januar:  
**Edorado** Spielplatz, Sächs. 1, 12, 18, 19, 20  
**Paradiesgarten** 1. Rang: Wein-Abt., Söllern-  
kloster, Tony-Gk. Kutschbahn.  
**Wahnes** Sanzpalast im Märchenland  
Ehrhomb. 10 u. 15 Verstärkte Kapelle.

**Linchesches Bad**  
Sonne, sowie jeden Freitag  
**feine Reunion.**  
Die für 1. Februar angekündigte  
**Maskenredoute**  
findet nicht statt.

Hören Sie mein Angebot  
für  
**Brillanten, Perlen,**  
Juwelen aller Art,  
Gold-, Platin- u. Silber-Gegenstände,  
sowie Bronze-Uhren und Meißner  
Porzellan.  
— Luxussteuer übernehme selbst. —  
Diskrete Bedienung!  
**„ATLANTIK“**  
Frauenstraße 2a, II., am Altmarkt.  
Telephon 10630.

Recht! Diskret! Ohne Curus-Reuer!  
**Warum**  
lassen Sie Ihre alten,  
jezt viel Geld bringenden  
**Gebisse Zähne**  
und altsilberne  
nichts liegen? Gehen Sie kauf bei  
**W. A. Korte,**  
Wettinerstraße  
20.  
Gonn-abends  
öffnet!

**Reiniger**  
Schreibmaschine, sofort lieferbar  
**Anton Rückwald**  
Dresden-Neust., Albertstr. 31, Tel. 14700

Zur Fabrikation kauft  
diskret  
**Brillanten Perlen**  
**Eugen Waibel**  
Juwelier und  
Goldschmiedemstr.  
Joh.-Georgen-Allee 7  
Fernspr. 11362  
**Gold-, Silber-**  
**Gegenstände**  
**Kein Laden.**

**U.T.**  
**Licht-Spiele**  
**„Der Liebe Pilgerfahrt“**  
Großes Drama in einem Vorspiel und 5 Akten  
von **Karl Figdor.**  
In den Hauptrollen:  
**Grete Diercks, Wilhelm Diegelmann.**  
Wochen- und Sonntags: 4, 7, 9 Uhr.

**Olympia Theater**  
Altmarkt  
**Tiefeland**  
Nach der gleichnamigen Oper von  
**Eugen d'Albert**  
Unrahmt von herrlichen Naturschönheiten des Südens und des  
Hochgebirges  
**Lil Dagover**  
als Marta  
**Michael Bohnen Paul Hansen**  
als Sebastiano als Pedro  
Regie: **A. E. Licho.**  
Beginn der Vorstellungen täglich 4, 6, 8, 9 Uhr

**Teufels-Diele**  
Kurort Weißer Hirsch  
Loschwitz 991

Sonabend den 27. Januar 1923  
**Ehren- und Abschieds-Abend**  
für unsere beliebte Opernsängerin  
**Meili Rothe**  
Als Gäste Kammer Sängerin  
**Viereck-Kimpel**  
von der Dresdner Staatsoper  
und **Jllus Ember**  
vom Budapester Folies Capris  
Beginn 8 Uhr  
Restaurant à la Waldorf-Astoria  
Täglich der vornehme 4 Uhr-Gesellschaftstee  
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

**Excelsior-Diele** See-  
straße  
5-Uhr-TEE  
Abendkonzerte  
Jazz-Band  
Americ. drinks  
Hirsch-Liköre  
Auserles. Küche  
**Tanz-Darbietungen**  
zum 5-Uhr-TEE und abends

**Zu kaufen gesucht**  
ein hochherrschaftliches Schlafzimmer,  
ein Gehsteig,  
ein komplettes Gartengerät,  
ein kleines Büfett, schwarz Eiche,  
zwei hohe elektrische Fuß-Steinlampen mit  
großen Schirmen.  
Angebote unter U. 733 an Aia, Sees-  
feld & Bogler, Dresden.  
**Eiche-**  
**Schlafzimmer**  
mit eich. Wärm. u. Matr.  
Speisezimmer, eich. Tische,  
bestehend aus Eiche, Wä-  
sche, Glasgeschirr u. Lein-  
wand. Gebührende, billig  
zu verkaufen.  
Menzel,  
Seebühlstraße 8.

**Reparaturen**  
**Neuwirtheln**  
elekt. Maschinen  
übernimmt  
**Senn & Co.,**  
G. m. b. H.,  
Dresden-B., Schillerstr. 4  
Telephon 1449.

**August Förster-**  
**Pianos**  
solides Fabrikat ersten  
Ranges, empfiehlt  
**August Förster**  
Waisenhausstraße 1  
Centraltheater-Passage  
**Hubogoni-Seton**  
kann neu, billig zu verkaufen  
Oberschlesische 75, 3.  
Verkaufte  
Reifen- u. Kacheln  
für ausw. 1, 4.

**Platin Gold- Brillanten**  
Gegenstände  
**Borzellane Gratis Antiquitäten**  
Ich habe ich Ihnen Ihren Schmuck, bevor Sie verkaufen.  
**An d. Frauenk. 17 Niebergall An d. Frauenk. 17**  
Tel. 2587 Tel. 2587  
Annahme von Juwelen und Schmuckläden 1. Kommiss. Verkauf.

**Schneeschuhe (Skis)**  
erstkl. Fabr., zu annehm. Preisen  
Sporthaus **Georg Wuttko**  
Heidenau, Bismarckstraße 4

Wir geben ein größeres Quantum  
**U-Eisen, N. P. 14 u. N. P. 22**  
in Längen von 8-14 mm  
bedeutend unter Tagespreis ab. — Anfragen erbeten  
**Fa. M. E. Dietrich,**  
Eisen-Metalle und Metall-Schmelzerei,  
Dresden-A. 1, Schießgasse 4. — Tel. 26815 u. 26616.

**National-Registrier-**  
**Kassen Ges. m. b. H.**  
jetzt:  
Dresden-A., Johannesstr. 14  
Tel. 22889. neben Johanneshof.

**Juwelen - Brillanten - Platin**  
**Gold- und Silbergegenstände**  
kauft unter Diskretion  
**Adolf Arndt**  
Uhrmachermeister  
Landhausstraße 11. Telephon 14583.  
Handlinger, eingetr. Firma.  
Luxussteuer trägt ich.

**Billigte Wäschereinigung**  
erhalten Sie d. meine Gewichtsber. Ich übernehme  
ganze Hauswäscherei von 15 kg an und liefert sie als  
Neuwäsche (geschliffen und entleert).  
Trockenwäsche (geschliffen und getrocknet)  
zu billigen Tagespreisen. Freie Abholung und Besorg.  
Lieferzeit 1-4 Tage.  
Dampfwäscherei „Edelweiß“, Dr.-R. 21, Tel. 22687.

**Alle Gebisse sowie Gold-**  
**Silber-, Platin- Gegenstände**  
und Schmuck, alles Doublet usw. kauft teufelnd  
**Stanelle, Hauptstraße 26.**  
Recht! Diskret!

**Reparaturen**  
**Neuwirtheln**  
elekt. Maschinen  
übernimmt  
**Senn & Co.,**  
G. m. b. H.,  
Dresden-B., Schillerstr. 4  
Telephon 1449.

**August Förster-**  
**Pianos**  
solides Fabrikat ersten  
Ranges, empfiehlt  
**August Förster**  
Waisenhausstraße 1  
Centraltheater-Passage  
**Hubogoni-Seton**  
kann neu, billig zu verkaufen  
Oberschlesische 75, 3.  
Verkaufte  
Reifen- u. Kacheln  
für ausw. 1, 4.

**Platin Gold- Brillanten**  
Gegenstände  
**Borzellane Gratis Antiquitäten**  
Ich habe ich Ihnen Ihren Schmuck, bevor Sie verkaufen.  
**An d. Frauenk. 17 Niebergall An d. Frauenk. 17**  
Tel. 2587 Tel. 2587  
Annahme von Juwelen und Schmuckläden 1. Kommiss. Verkauf.

**Schneeschuhe (Skis)**  
erstkl. Fabr., zu annehm. Preisen  
Sporthaus **Georg Wuttko**  
Heidenau, Bismarckstraße 4

**National-Registrier-**  
**Kassen Ges. m. b. H.**  
jetzt:  
Dresden-A., Johannesstr. 14  
Tel. 22889. neben Johanneshof.

**Juwelen - Brillanten - Platin**  
**Gold- und Silbergegenstände**  
kauft unter Diskretion  
**Adolf Arndt**  
Uhrmachermeister  
Landhausstraße 11. Telephon 14583.  
Handlinger, eingetr. Firma.  
Luxussteuer trägt ich.

**Billigte Wäschereinigung**  
erhalten Sie d. meine Gewichtsber. Ich übernehme  
ganze Hauswäscherei von 15 kg an und liefert sie als  
Neuwäsche (geschliffen und entleert).  
Trockenwäsche (geschliffen und getrocknet)  
zu billigen Tagespreisen. Freie Abholung und Besorg.  
Lieferzeit 1-4 Tage.  
Dampfwäscherei „Edelweiß“, Dr.-R. 21, Tel. 22687.

**Alle Gebisse sowie Gold-**  
**Silber-, Platin- Gegenstände**  
und Schmuck, alles Doublet usw. kauft teufelnd  
**Stanelle, Hauptstraße 26.**  
Recht! Diskret!

**Zu kaufen gesucht**  
ein hochherrschaftliches Schlafzimmer,  
ein Gehsteig,  
ein komplettes Gartengerät,  
ein kleines Büfett, schwarz Eiche,  
zwei hohe elektrische Fuß-Steinlampen mit  
großen Schirmen.  
Angebote unter U. 733 an Aia, Sees-  
feld & Bogler, Dresden.  
**Eiche-**  
**Schlafzimmer**  
mit eich. Wärm. u. Matr.  
Speisezimmer, eich. Tische,  
bestehend aus Eiche, Wä-  
sche, Glasgeschirr u. Lein-  
wand. Gebührende, billig  
zu verkaufen.  
Menzel,  
Seebühlstraße 8.



Sächsishe Industrie in Rußland. Die Waggon- und Maschinenfabrik A. G. vormals Buch, Baugen, hat soeben mit der Russischen Handelsvertretung einen vorläufigen Kontrakt...

Die Österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden. In Verfolg des Artikels 206 des Vertrages von St. Germain und des Artikels 186 des Vertrages von Trianon hat die Reparationskommission...

Aufstellungen des Reichsfinanzhofes. Zur Steuerbefreiung der Aufsichtsratsvergütungen unter 5000 Mark. Nach Tarifnummer 9 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes...

Zur Feststellung des Ertragswertes eines bei einem Geschäftsübernahmevertrag vorübergehenden Anteils. Bei Geschäftsübernahmeverträgen zwischen Eltern und Kindern...

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig blieben gestern, Donnerstag, geschlossen.

Berliner Börsenstimmungsbild vom 25. Januar. In Erwartung der weiteren Entwicklung der politischen Verhältnisse blieb der Devisenmarkt auf heute ruhig und abwartend.

Berliner Produktenbörse vom 25. Januar. Der Markt war heute auf der ganzen Linie ruhig und in den Preisen wenig verändert. Vom Devisenmarkt ging bei kaum veränderten Kursen kaum Anregung aus.

Berliner Produktenpreise. Preise für 50 Kilogramm (Mehl für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 500 bis 5500, etwas matter...

15 000 bis 18 000, Torfmehle 75 000 bis 80 000, Kartoffelflocken 18 000. Berliner Kaufmännischer Großhandelspreis (niedrigster) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen...

Goldmarken. Für die Zeit vom 31. Januar bis einschließlich 30. Februar 1923 beträgt das Goldmarken 123 400 v. G. 8 1/2% Deutsche Kommunalanleihe von 1922.

10%ige Anleihe der Stadt Halberstadt. Die Stadt Halberstadt gibt 70 Millionen Mark 10%ige Anleihe heraus, die von einem Bankensyndikat...

Medienbörse. Die Medienbörse in Berlin. Die Aktien der Medienbörse in Berlin sind am 25. Januar 1923 geschlossen. Die Börse war heute auf der ganzen Linie ruhig...

Deutsche Bierbrauereien Aktien-Gesellschaft in Berlin. Die Aktien der Deutschen Bierbrauereien Aktien-Gesellschaft in Berlin sind am 25. Januar 1923 geschlossen.

Berliner Rind-Bräueri A.G., Berlin-Renteln. Die Aktien der Berliner Rind-Bräueri A.G. sind am 25. Januar 1923 geschlossen.

Interessengemeinschaft in der Knopfabrik. Die Interessengemeinschaft in der Knopfabrik ist am 25. Januar 1923 geschlossen.

Stärke Erhöhung der Rohpreise. In der Sitzung des Rohpreisausschusses des Eisenmetzwerksverbandes wurden die Verkaufspreise für Rohseife...

Aufhebung der Einkaufsbeschränkung in der Damenkonfektion. Die von den Abnehmerverbänden gegen die Damenkonfektion gerichtete Einkaufsbeschränkung...

Die Erzeugerorganisation der rheinisch-westfälischen Industrie. Die rheinisch-westfälische Industrie hat mit schwedischen Erzeugern einen Vertrag auf Lieferung...

Die rheinisch-westfälische Industrie hat mit schwedischen Erzeugern einen Vertrag auf Lieferung von Eisenwaren abgeschlossen. Der Vertrag ist am 25. Januar 1923 abgeschlossen.

Eisenindustrie und Rohstoffpreise. Die Lage der Eisenindustrie ist heute auf der ganzen Linie ruhig. Die Rohstoffpreise sind ebenfalls stabil.

Leipziger Frühjahrsmesse 1923. In diesen Tagen ist die Leipziger Frühjahrsmesse 1923, die vom 1. bis 10. März stattfindet, eröffnet.

Dresdener Schlachtkursmarkt am 25. Januar. Schlachtkurs: 1. Rindfleisch 150, 2. Kalbfleisch 140, 3. Schweinefleisch 130...

Table with exchange rates for various currencies in Berlin and Dresden as of January 25, 1923. Columns include location, date, and rates for Gold and Silver.

Wechselkurs im Freiverkehr am 25. Januar bis abends 6 Uhr.

(Mitgeteilt von Gebr. Arnold in Dresden.) Holland (1 Gulden) 8980, Dänemark (1 Krone) 4150, England (1 Pfund Sterling) 90000...

Berliner Metallmarkt vom 25. Januar. Preise für 1 Kilogramm: Kupfer 110, Zinn 100, Blei 90, Silber 1000, Gold 10000.

Kuffenjaft in fester Form. Ein Kuffenjaft in fester Form, der bei Husten und Keuchhusten das Beste und bequemste Gegenmittel ist.



